



Deutsch Aktuell

Top-Thema – Manuskript

Kolonialismus in afrikanischen Schulbüchern

Bis heute erzählen einige afrikanische Schulbücher afrikanische Geschichte aus kolonialistischer Perspektive. Historikerinnen und Historiker kritisieren das und fordern neue Ansätze für den Geschichtsunterricht.

Der drittlängste Fluss in Afrika ist der Niger. Doch wer hat ihn eigentlich entdeckt? In einem nigerianischen Geschichtsbuch liest man: Es war der schottische Entdecker Mungo Park im Jahr 1796. So hat das auch die Historikerin Faith Odele in ihrer Schulzeit in den 1990er-Jahren gelernt. „Doch ich habe angefangen, mich zu wundern“, sagt die Nigerianerin. „Gab es den Fluss nicht schon, bevor Mungo Park hierherkam? Gab es keine Menschen, die im Fluss fischten? Warum **bringen** Nigerianer ihren Kindern **bei**, dass Mungo Park den Niger entdeckt hat?“

Auch die botsuanische **Schriftstellerin** Siyanda Mohutsiwa hat im Geschichtsunterricht nur wenig über die Perspektive ihrer **Landsleute** erfahren: So lernte sie zwar, dass sich europäische Länder Ende des 19. Jahrhunderts um Gebiete in Afrika stritten – aber zum Beispiel aus **Sicht** der Deutschen oder Briten. Sie erzählt: „Also saß ich da und dachte mir: Hoffentlich bekommt Deutschland das, was es möchte.“

Odele sagt, dass es in ihrem Land eine ganze Generation von Menschen gibt, die die Geschichte des Kolonialismus nicht kennt. Hinter diesem **Mangel an** Aufklärung sieht sie in Nigeria auch eine politische Absicht. Odele sagt, dass die Regierung nicht will, dass die Menschen etwas über **Unruhen** und Proteste während des Kolonialismus erfahren. Denn dann könnten sie **aus** diesem Wissen **heraus Forderungen stellen**.

Doch es gibt auch Ansätze für eine andere Geschichts**didaktik**: Im kenianischen Schulunterricht sollen afrikanische Perspektiven künftig stärker **gefördert** werden. In Südafrika ist geplant, einen neuen Geschichts**lehrplan einzuführen**. Und in Botswana unterrichten immer mehr **Lehrkräfte**, die aus dem Land kommen und lokal ausgebildet wurden. „Die Dinge ändern sich langsam“, sagt Mohutsiwa.

*Autorinnen: Silja Fröhlich, Arwen Schnack
Redaktion: Stephanie Schmaus*



Deutsch Aktuell

Top-Thema – Manuskript

Glossar

Kolonialismus (m., nur Singular) – die Tatsache, dass ein Land andere Länder (Kolonien) beherrscht und wirtschaftlich ausbeutet

Perspektive, -n (f.) – hier: die Art, wie man etwas sieht und versteht

Historiker, -/Historikerin, -nen – der/die Geschichtswissenschaftler/in

Ansatz, -sätze (m.) – hier: die Idee, wie etwas gestaltet werden könnte

jemandem etwas bei|bringen – jemanden etwas lehren; Wissen vermitteln

Schriftsteller, -/Schriftstellerin, -nen – jemand, der Literatur schreibt

Landsleute (nur Plural) – ein Bewohner des eigenen Lands

Sicht (f., nur Singular) – hier: die Meinung; der Blick auf etwas

Mangel an etwas (m., nur Singular) – das Fehlen von etwas

Unruhe, -n (f.) – hier: der Protest; die Unzufriedenheit in der Bevölkerung

aus etwas heraus – wegen etwas; vor dem Hintergrund von etwas

Forderungen stellen – etwas öffentlich fordern

Didaktik, -en (f., meist im Singular) – die Unterrichtslehre

etwas fördern – hier: etwas verstärken; etwas unterstützen

Lehrplan, -pläne (m.) – ein Plan oder Programm für den Schulunterricht in einem bestimmten Fach

etwas ein|führen – etwas Neues offiziell gültig machen

Lehrkraft, -kräfte (f.) – der Lehrer/die Lehrerin